

Wenn ein paar alte Regisseure probieren, amüsant und modern zu sein...

Im Schauspielhaus in Hamburg probierte in 2025 eine singuläre Truppe das Drama "Kabale und Liebe" von Schiller zu entdramatisieren. Das Stück wird in eine Radiosendung umgewandelt und schon bricht das Chaos aus: die Schauspieler nehmen eine neue Identität an, jede lächerlicher als die andere.

Die Regie des Stückes vom 4. März übernehmen Barbara Bürk und Clemens Sienknecht. Um die wirren Kostüme aus der Kinderkarneval-Abteilung im Karstadt hat sich Anke Grot gekümmert. Die eine, die vergessen hat ihren Job zu machen, ist Judith Gerstenberg: das mit der Dramaturgie sollte sie nochmal überdenken, denn was vorne, hinten, links oder rechts sein sollte, war alles nicht ganz so klar – und wenn man dann nochmal kurz einnickt, kann man das mit dem roten Faden absolut vergessen. Die Radiosendung erzählt, unterbrochen von ein paar Liedern und fiktiven Werbeanzeigen, die Geschichte von Ferdinand und Luise. Die beiden Hauptfiguren stehen unzähligen Problemen gegenüber, und die bestehen nicht nur aus den bizarren Nebenkommentaren der Moderatoren, die dafür sterben würden, lustig zu sein. Denn die beiden jungen Verliebten gehören unterschiedlichen Ständen an – Ferdinand ist adlig, Luise nicht. Und darum werden sie voneinander getrennt.

Die Situation spitzt sich jedoch noch zu: Ferdinand erhält die Information, Luise hätte ihn betrogen. Daraufhin sieht er rot und verübt kurzerhand ein Feminizid an Luise. Noch während Luise stirbt beichtet sie, dass sie gezwungen wurde, diese Lüge zu verbreiten, und dass sie doch nur ihn liebte. Nachdem auch der junge Kindermörder am Gift gestorben ist, debattieren alle, wer denn jetzt der Schuldige sei. Und wenn sie dieses Dilemma heute noch nicht gelöst haben, dann rotten Luise und Ferdinands Leichen noch heute in einer verlassenem Ecke eines armen Hauses – im Tode vereint... Das Radiostück informiert uns außerdem noch über eine sehr wichtige Angelegenheit: Wann und welches Stück in der nächsten Episode behandelt wird. Dank dieser Aufklärung wissen wir nun, wann wir lieber nicht einschalten sollten...